



Die in dem Rahmen CONSTANTINI gefundene  
Abndung eines dauerhaften Glors des Sachsen-  
Weimarischen Stamm-Hauses,

Wollte,  
Als dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Ernst Augusten,

Herkogon zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-  
grafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu  
Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg,

Herrn zum Ravenstein,

Ihro Röm. Käyserl. und Catholischen Majestät würcklich commandirenden  
General über die Käyserliche Cavallerie, auch Obristen über ein Regiment  
zu Pferd und ein Regiment zu Fuß,

von Dero theuresten Frau Gemahlin,

der auch

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A U E R

Soph. Charl. Albertinen

vermählten Herkogin zu Sachsen, ꝛ. ꝛ.

gebohrnen Marggräfin zu Brandenburg und

Herkogin zu Preussen, ꝛ. ꝛ.

Domin. Exaudi den 2. Jun. Anno 1737. Abends um 9. Ubr

ein Himmel-artiger Erb-Prins gebohren wurde,

dem in der heiligen Lauffe der merckwürdige Nahme

Ernst August Constantinus

gegeben worden,

in tieffter Unterthänigkeit glückwünschend vorstellen

die sämmtliche Schneider-Znung zu Weimar.

Daselbst gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.





**A**uf, Weimar! freue dich. Denn was dir  
Gott geschenket,  
Das reicht dir tausend Glück auf lange  
Zeiten dar.

Seu frölich und getrost. Der alle Dinge lencket,  
Ist dein Versorger noch, wie er vor Alters war.  
Gott siehet auf dein Heyl, und will es herrlich bauen.  
Er stützt dein Fürsten-Haus mit einem Pfei-  
ler auf.

Du sollst nun deine Lust an CONSTANTINO schauen,  
GOTT selbst beglücket Ihn in seinem Lebens-  
Lauf.



Es lebt dein Ernst August, der theure Held der  
Sachsen,

Den auch der Redner Mund nicht gnugsam lo-  
ben kan.

Es kan des Landes Wohl bey seiner Sorge wachsen,  
Da er stets väterlich hat jedem wohlgethan.

Gophia ist dir hold, dein nützliches Gedenken  
Trägt Ihr Gebeth Gott vor. Wie Mutter liebt  
Sie dich.

Ja Ihre Fruchtbarkeit kan Hof und Land erfreuen,  
Das Stamm-Haus wächst jetzt, und dauert ewiglich.  
Ein schöner Erb-Brinz lacht im Puz der zarten  
Wiegen,

Ernst August Constantin verspricht die  
guldne Zeit.

Wer dieses Kind anschaut, kan alles Leid besiegen,

Ta er wird recht entzückt vor süßer Frölichkeit.

Nun wird Beständigkeit das Fürsten-Haus recht  
schmücken,

Denn Weimar bleibt allstets mit eignen Fürsten  
groß.



Kein Furcht-erfüllter Fall kan dich, o Weimar, drücken.  
Dein Heyl, dein Wohl, dein Glück ruht in des Höch-  
sten Schooß.

Ein weiser Konstantin, in dem der Ahnen Tugend,  
Der seines Vaters Geist und Helden-Art erlangt,  
Zeigt zu der Deinen Lust auch schon in seiner Jugend,  
Wie einst dein edler Flor bey seinem Leben prangt.

Gott laße hochbeglückt den theuren Herzog leben,  
Und seines Hauses Flor sey höchsten Cedern gleich.

Gophia müße nur dem Glück in Armen schweben,  
Und mache Ernstens Haus an vielen Prinzen  
reich.

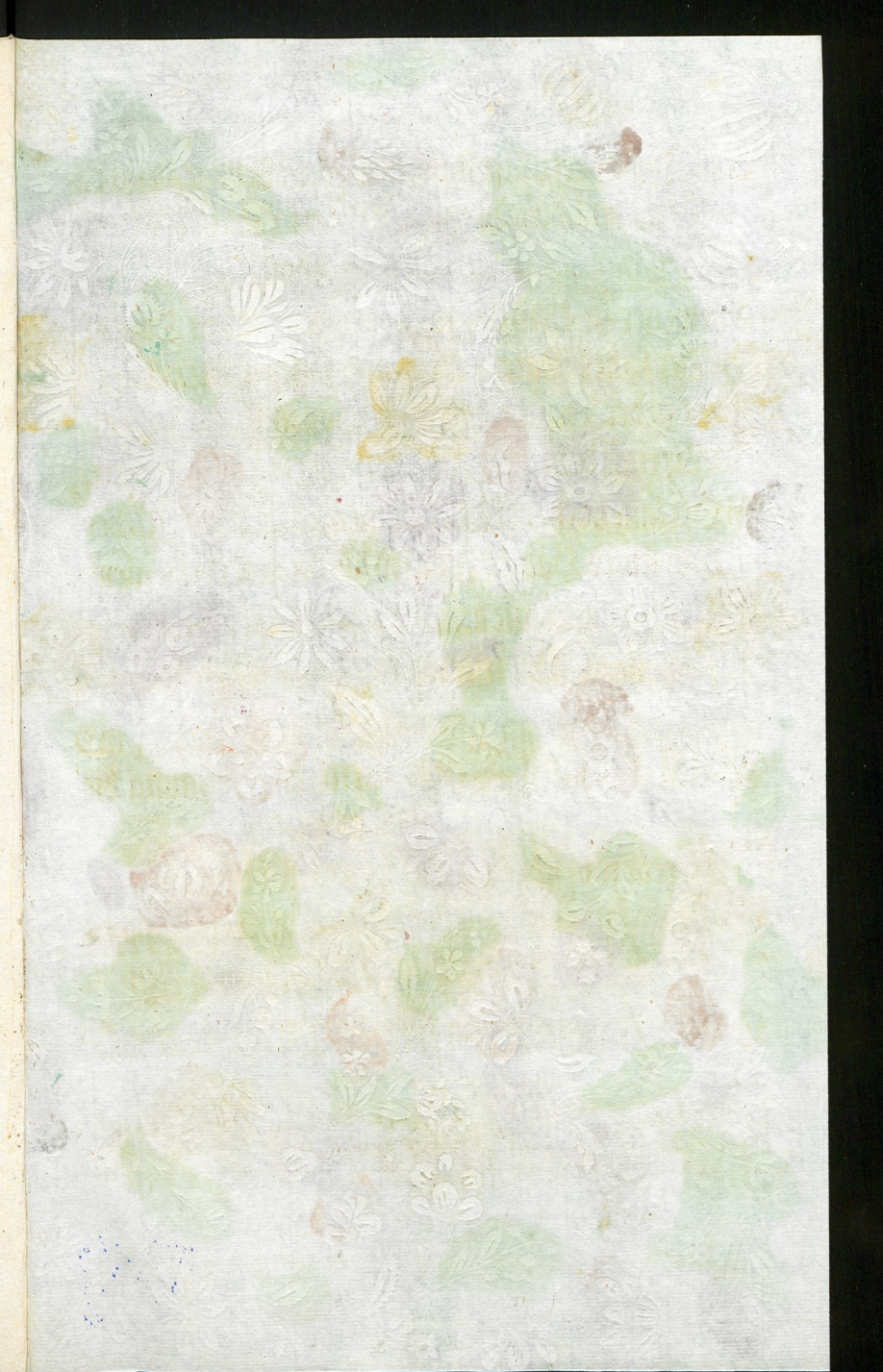
Ernst August Konstantin, die Hoffnung die-  
ses Landes,

Erfreue uns sehr lang mit seinem Wohlergehn.

So steigt, so wächst auf die Wohlfahrt jedes Standes.

So kan das Herzogthum des Wunsches Früchte  
sehn.











Die in dem Rahmen CONSTANTINI gefundene  
Abndung eines dauerhaften Glors des Sachsen-  
Weimarischen Stamm-Hauses,

Wolte,

Als dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Ernst Augusten,

Herzogen zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-  
grafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu  
Sachsen, Grafen zu der Mark und Ravensberg,  
Herrn zum Ravensstein,

erl. und Catholischen Majestät würcklich commandirenden  
Kaiserliche Cavallerie, auch Obristen über ein Regiment  
zu Pferd und ein Regiment zu Fuß,

theuresten Frau Gemahlin,

der auch

lauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A U E N

Charl. Albertinen

en Herzogin zu Sachsen, &c. &c.

n Marggräfin zu Brandenburg und  
Herzogin zu Preussen, &c. &c.

n. Exaudi den 2. Jun. Anno 1737. Abends um 9. Uhr  
immel-artiger Erb-Prinz geboren wurde,  
er heiligen Tauffe der merkwürdige Rahme

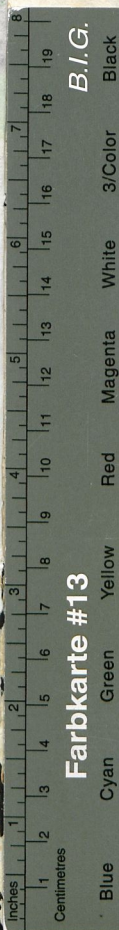
August Constantinus

gegeben worden,

n tieffster Unterthänigkeit glückwünschend vorstellen

liche Schneider-Znning zu Weimar.

Daselbst gedruckt mit Mumbachischen Schriftten.



126. 276 37